

Zampa

Die Marmorbraut.

Oper in 3 Akten,

frei nach dem Französischen.

Musik von F. Herold.

Personen:

Zampa, Seeräuber.

Alphonso de Monza, sicilianischer Officier.

Eugano, ein Kaufmann.

Camilla, seine Tochter.

Daniel Capuzzi, Steuermann in Zampa's Diensten.

Ritta.

Dandolo.

Junge Sicilianer und Sicilianerinnen.

Corsaren. Soldaten.

Landleute.

Die Handlung geht in der Nähe von Melazò in
Sicilien im sechszehnten Jahrhundert vor.

Magdeburg,

1866.

Erster Akt.

Chor. Prachtvoll und reich
Fürwahr sind die Geschenke!
Sagt, kann ein Bräutigam artiger sein?
D seht, wohin den Blick ich lenke,
Nichts kommt den Herrlichkeiten gleich.
Und uns gehört alles dies?

Camilla. Ja gewiß, ganz gewiß.

Mittä. Nehmt dieses noch aus meinen Händen,
Es erhöht schöner Mädchen Reiz.
Bestimmt ist, den Puz zu vollenden,
Für jede ein schönes gold'nes Kreuz.

Chor. Wie, ein goldnes Kreuz?
Ach, ein goldnes Kreuz!
Prachtvoll und reich
Fürwahr sind die Geschenke!
D seht, wohin den Blick ich lenke,
Sagt, kann ein Bräutigam artiger sein?
Schön ist er, galant und reich.

Camilla. Ach, er verweilt, und dennoch naht
Der selige Augenblick,
Der uns're heißen Wünsche frönt.

Camilla. Ach, dieser Himmelswohne
Kann nicht mein Herz vertrauen,
Ist meines Lebens Sonne,
Der Heißgeliebte, fern.
Der zärtlichste der Väter
Segnet heute unser Band;
Dem Gatten, den ich wählte,
Beut er froh diese Hand.
Was fürchtet die bange Seele?
Was erfüllet mich mit Grauen?
Den Busen hebt Qual und Schmerz;
Bebend sagt stets mein Herz:
Ach, dieser Himmelswohne
Kann nimmer ich vertrauen,
Ist meines Lebens Sonne,
Der Heißgeliebte, fern.
Doch seh' ich nur Alphonso,
Erheitert sich mein Blick;
Seine Nähe bringt Ruhe

In diese Brust zurück,
Schnell entflieh'n Schreck und Qualen,
Sch' ich sein Auge strahlen;
Dann kann der Himmelswonne
Dies Herz allein vertrauen,
Wenn meines Lebens Sonne
Mir treu zur Seite steht.

Ritta. Fasset Euch! Er erscheint allogleich!
Die jungen Leute eilen ihm voran.

Chor. Schon harrt auf Silberwogen,
Bom Liebesgott gezogen,
Die leichte Gondel; Freunde,
Auf! schiff't Euch fröhlich ein.
In der Kapelle Hallen
Soll unser Fleh'n erschallen,
Und Segen für das edle Paar.
Siciliens heitre Kinder,
Des frohen Fest's Verkünder,
Auf! schiff't Euch jubelnd ein.

Alphonso. O geliebte Camilla!
Endlich erscheint der Tag,
Den so heiß ich ersehnt,
Wo, auf ewig vereint,
Nichts die Herzen mehr trennt.
Ihr Freunde, naht,
Theilet mein Entzücken, nehmt an,
Was der Freund Euch bieten kann.
Nichts brauch' ich mehr,
Dies Herz zu beglücken.
Mich reizt kein Thron, kein Fürstenhut —
Camilla's Liebe ist mein höchstes Gut.
Glücklich in ihrem Besitze allein,
Will ich mein ganzes Leben ihr weih'n.
Ach, noch heute werd' ich ihr Gatte sein!
Gern möcht' ich Euch so glücklich auch sehen. —
Seufzet nicht,
Mädchen, seht mir in's Gesicht —
Den stillen Wunsch glaube ich zu verstehen.
Ihr Schönen, nehmt, was Euch erstent,
Des Lebens Glück und höchste Seligkeit.
Nehmt zum Geschenk, noch Eins an —

Dies sei ein liebenswürd'ger Mann.

Ja, ich gebe Jeder heute einen Mann.

Die Mädchen. Einen Mann!?

Chor. Prachtvoll und reich 2c.

Schon harret auf Silberwogen 2c.

Camilla. Adel, Schönheit und Jugend

War Bianka's Schmuck und Zier;

Klorenz preist ihre Tugend,

Wohl zwanzig Freier huld'gen ihr.

Wer beschützt uns vor Liebe,

Zahlt man kaum sechzehn Jahr?

Einem weicht sie ihre Triebe,

Der doch ein Verräther war.

Du wirst uns in solchen Nöthen,

Heilige Bianka, Schutz verleih'n.

Brünstig woll'n wir für beten;

Gott wird deine Schuld verzeih'n.

Betrug lohnt' ihren Glauben;

Er wagt' es vor der Ehe Band

Ihre Unschuld zu rauben —

Schnell der Bösewicht verschwand.

Oft hörte man sie sagen:

„Bald kehrt er zurück.“

Heiter sah die Zukunft sie tagen;

Ewig hin war Ruh' und Glück.

Du wirst uns in solchen Nöthen 2c.

Verlassen und alleine

Fand Bianka hier den Tod.

Oft steigt vom kalten Steine

Ein Seufzer auf zu Gott.

Schauerlich, so geht die Sage,

Wenn des Sturmes Wuth erwacht,

Tönt des Marmorbildes Klage

Einsam durch die düstre Nacht.

Drohet uns der Gram zu tödten,

Wirst du, Heilige, Schutz verleih'n.

Brünstig woll'n wir für dich beten;

Gott wird deine Schuld verzeih'n.

Nitta. Sprich, was giebt's?

Camilla. Was ging vor?

Nitta. Nun, was giebt's? Rede doch!

- Dandolo. Sprecht nur leise! Sprecht nur leise;
Ach, seht Ihr ihn denn nicht?
All' mein Blut wird zu Eis!
Welch fürchterlich Gesicht!
- Camilla. Was geschah? Nun, so sprich!
- Ritta. Die Furcht bethörte Dich sicherlich.
- Dandolo. Verzeiht, verzeiht,
Ach, ich flehe, verschonet mich!
Schritt vor Schritt folgt er mir sicherlich.
D sprecht nur leise, sprecht nur leise!
Mir wird bald kalt, mir wird bald heiß,
Und Alles drehet sich im Kreis;
Ein heftig Fieber schüttelt mich, fast sterbe ich!
- Camilla. Was geschah? Nun, so sprich!
Der arme Junge, er ängstigt mich;
Sein Verstand verwirrte sich.
- Ritta. Die Furcht bethört Dich sicherlich.
So, so sprich! Rede doch!
Nun, feiger Tropf, so fasse Dich!
Wo kommst Du her?
- Dandolo. Das weiß ich nicht.
- Camilla. Was fürchtest Du?
- Dandolo. Ach ein Gesicht!
Wagt's hinzuseh'n, dort muß er steh'n
Im langen Mantel und großen Hut
Den Feuerblick voll Zorn und Wuth.
Ein heftig Fieber schüttelt mich, fast sterbe ich!
- Camilla. Schnell rede, sonst harret Strafe Dein.
Hast den Pfarrer Du geseh'n?
- Dandolo. Nein!
- Camilla. Nein! Befahl ich Dir nicht
Recht schnell zu ihm zu geh'n?
- Dandolo. Ja!
- Camilla. Ja? Hast Du den Auftrag besorgt?
- Dandolo. Nein!
- Camilla. Nein? Weshalb geschah es nicht?
- Dandolo. Weil — ach, weil —
- Camilla. Weil — ?
- Dandolo. Weil — ach, sprecht nur leise! &c.
- Camilla. Der arme Junge, er ängstigt mich &c.
- Ritta. Nun, feiger Tropf, fasse Dich &c.

Cam. Ritta. Ha, er ist's, ängstlich hebt meine Seele;
Aus dem Blick drohet mir Mißgeschick!

Zampa. Ha, sie ist's, Lust erfüllt meine Seele!
Wie ihr Anblick mich entzückt, welch ein Glück!

Dandolo. Er ist da! Er ist da!
Ach, wie grimmig und wild ist sein Blick!
Weh' mir, welch ein Blick!

Zampa. Das heitre Fest, das Euch Hymen bereitet,
Störet wohl hier meine Gegenwart?

Camilla. Auch ohne Euch zu kennen
Bernahm ich schon, was meiner harret.
Ich weiß, Ihr wollt durch ein einziges Wort
Der Liebe Band auf ewig trennen.

Zampa. Ja, so ist's!
Ihr düret nicht dieser Ehe Fesseln tragen.

Camilla. O Gott.

Zampa. Ja, und Ihr selbst sollt noch heut'
Freiwillig dem Bund entsagen.

Camilla. Weh' mir! Wer darf es wagen—?

Dandolo, Nun ist wahrlich das Unglück schon da.

Camilla. Wer? nun so sprecht!

Zampa. Dies Blatt giebt mir das Recht.—
Süßes Glück, welche Lust füllt meine Seele etc.

Cam. Ritta. Ach, mit Angst füllt sein Blick meine Seele!
All' mein (ihr) Glück, mein (ihre) Ruhe ist dahin.

Dandolo. Welche Angst füllt die Seele,
Seh' ich ihn mir nur nah!
Wie der Teufel in Person
Steht er ja vor mir da.

Camilla. Was seh' ich!
Die Hand meines Vaters.

Zampa. Laßt Vorsicht walten,
Nur stille!

Camilla. (liest). „Dein Vater lebt in Ketten,
„Von Räubern bewacht;
„D eile, ihn zu retten
„Aus Zampa's Schreckensmacht.
„Nur Gold allein —“

Wie, ist nicht Zampa lange schon in Verhaft?

Zampa. Noch ist er frei.

Camilla. Frei!

Zampa. Er selbst steht vor Euch ohne Scheu.

Camilla. Gott!

Zampa. Eurem Herzen will ich vertrauen;
Mein Geschick ruht in Eurer Hand.
Wenn Gefahr meinem Leben droht,
So bedenkt, so bedenkt—
Trifft Euren Vater Tod.
Sieht auf dem Schiffe, das ich verließ,
Die Mannschaft morgen mich nicht erscheinen,
Ist sein Untergang gewiß.

Camilla. Schauer faßt mich und Beben!
Was soll ich hier beginnen?
Schon wird es Nacht vor meinen Sinnen.
Wehe mir, es weichet Kraft und Leben,
Bald sink' ich dahin.

Zampa. Raum dem Mitleid zu geben,
Wäre hier kein Gewinn;
Doch seh ich hier die Aermste angstvoll erbeben,
Ist all' mein Muth dahin.

Camilla. Ritta. Dandolo.
Schauer faßt mich und Beben,
Ach, schon sink' ich dahin,
Weh' mir, ich zittre für mein Leben!
Ach schon sink' ich dahin.

Camilla. Erhört der Tochter Flehen,
Seht mich in Angst vergehen,
Laßt den theuren Vater
Bald befreit mich sehen.

Zampa. Löst ihn aus und er ist frei.

Camilla. Wohlan was fordert ihr?
Sprecht, was Ihr wollt?
D nehmt all' unsre Güter,
Die Diamanten und das Gold.

Zampa. Ach, ich verlange mehr.

Camilla. Nun was ist's?

Zampa. Ihr sollt schon hören;
Ich werde bald zu Euch zurücke kehren.
Vor Allem stellt die frohen Feste ein.

Camilla. Weshalb?

Zampa. Ich befehl's, es muß sein!

Camilla. Ich gehorche!

Ritta. Fasset Euch!

Camilla. Ha, sein Anblick tödtet mich!

Schauer fasset mich und Beben &c.

Ritta. Dandolo. Schauer fasset mich und Beben &c.

Zampa. Raum dem Mitleid zu geben &c

Chor. Wir erscheinen schnell auf's Zeichen,
Harrend, was Dein Wink uns gebent.
Von dem Hauptmann wird Keiner weichen;
Wir sind bereit,
Führst Du zu Lust, führst Du zum Streit.

Zampa. Alles muß meinem Willen sich beugen.
Beruehm ich durfte mich nur zeigen
In diesem Schloß und bin Gebieter.

Chor. In diesem Schloß bist du Gebieter?

Zampa. Ich sage ein Wort, man fliegt herbei
Und gehorcht ehrfurchtsvoll und schnell meinem Befehl.

Chor der Corsaren. Im Ernst, ist's wahr?

Zampa. Sehr wahr! Nun, Ihr sollt sehen.
Sprecht quält Euch der Hunger?

Daniel. Recht sehr.

Zampa. Und der Durst?

Daniel. Noch zehnmal mehr.

Zampa. Holla, Ihr Leute,
Schafft Trank und Speise schnell herbei!

Chor. Wir sind hier auf das erste Zeichen,
Harrend, was uns Dein Wink gebent.
Alles kannst Du, o Herr, erreichen;
Wir sind zu Deinem Dienst bereit.
Wer kann dieses Räthsel mir erklären?
Diese Mahlzeit, den köstlichen Wein!
Ja, seinen Ruf scheint man zu ehren;
Jeder stellt sich gehorsam ein,

Zampa. Schon gut, schon gut! Entfernt Euch.

Chor. Giebst Tu, o Herr, u s nur ein Zeichen,
Alles, was heut' Dein Wink gebent,
Wollen wir Dir gehorsam reichen &c.

Zampa. Zur Tafel!

Chor. Zur Tafel!

Daniel. Laßt im Rausch der Lust und Freude
Uns das Leben froh genießen.

- Bald sind wir des Todes Beute,
Schnell flieht die goldne Zeit. Welch ein Wein!
- Chor. Welch ein Mahl! Welche Wollust!
- Daniel. Trinkt auf das Wohl des tapfern Hauptmanns!
- Chor. Trinkt auf das Wohl des tapfern Hauptmanns!
- Daniel. Laßt im Rausch der Lust und Freude zc
- Zampa. Freunde, hört! Freunde, hört!
Nur ein Vorgesmack soll dies sein.
Zu meiner Hochzeit lad ich auf morgen ein.
- Daniel. Chor. Wir nehmen's an!
- Ein Corsar. Fürwahr, bei solchem Wein
Stift' ich die Ehe zwischen Rom und der Türkei.
- Daniel. Ihr Herr'n laßt keine Kästrung hören!
- Zampa. Zum Teufel, wer uns're Lust will stören!
Ein munt'res Lied stimm' ich, Ihr Freunde, an.
- Chor. Zum Teufel, wer uns're Lust will stören!
Stimmt das Liedchen nur an,
Stille, stille, hört ihn an!
- Zampa. Schleudern schäumende Wellen
Mein Schiff auch himmelan;
Droht es zu zerschellen
Auf grauser Todesbahn —
Tropf' ich Sturm und Gefahren,
Glüht mir durch die Adern feuriger Wein!
Trinket tapfere Corsaren,
Denn morgen schon kann es anders sein.
- Chor. Tropf' ich Sturm und Gefahren zc
- Zampa. Wankt des Liebchens Treue,
Vergift sie Pflicht und Eid —
Such' ich mir aufs neue,
Was Seel und Herz erfreut.
Tropf' ich Liebesgefahren zc.
- Chor. Tropf' ich Liebesgefahren zc
- Daniel. Gott! darf ich wohl den Augen trauen!
- Zampa. Was giebt's?
- Daniel. Sieh hier das Bild von Bianka Mansfredi,
Die Du einst verrathen; sie beschloß hier ihr Leben
- Zampa. Nun denn, was mehr?
Macht ein Marmorbild Dich Thor erbeben?
- Daniel. O sieh', ihr Blick, wie im Zorn entbrannt,
Scheint auf Dir nur zu ruhen.

Als Gatte reichst einer Andern morgen die Hand,
Man sagt, auch Todte quäle Eifersucht.

Zampa. Du glaubst — ?

Daniel. Was wollt Ihr thun?

Zampa. Se nun, ihren Zorn heut' versöhnen.

Daniel. O Gott, welch ein freylos Beginnen!

Der Wein betäubt seine Sinnen.

Ueberall folg' ich Dir!

Zampa. Weg von mir!

Chor. Halt' ihn doch nicht und lass' ihn geh'n;

Er wagt es nicht.

Daniel. O fürchte Gottes Donner!

Chor der Corsaren. Ha, ha, ha, ha!

Zampa. Weg von mir!

Weil die Treue ich brach,

So zürnet mir Dein Schatten!

Ich erneue den Vertrag,

Vergieb Deinem reinigen Gatten!

O laß den Ring Dir weih'n!

Sei, Schönste, meine Braut!

Bis morgen früh gehör' ich Dein.

Daniel. Ha, welch' ein Frevel!

Zampa. Nun, Thor, so sieh mich an.

Hat die Angst sich nun gelegt?

Du siehst, daß mich kein Blis erschlägt.

Wohlau, erheitre Dich, nichts drohet Dir.

Nun komm, singe mit mir:

Last im Rauch der Lust und Freude zc.

Trinkt bis an den Morgen,

Hinweg mit Gram und Sorgen.

Das Lösungswort sei Lieb' und Wein.

Chor. Trinkt bis an den Morgen zc.

Zampa. Man kömmt, seid stille!

Dandolo. Verzeiht, verzeiht, wenn ich auf das Gebot

Der Herrin es wage, Euch hier zu unterbrechen.

Sie harret Eurer;

Ja; sie wünscht Euch sogleich zu sprechen,

Zampa. Nun, so laß' uns gehen.

Du, nimm das Licht, geh' voran.

Der Ungeduld kann die Schöne nicht widerstehen.

Halt, ich vergaß — dieser kostbare Ring

Schmücke heut' Camilla's schöne Hand. —
Gott, was seh' ich!

Chor. Darf den Blicken ich trauen!?
Solch ein Wunder zu schauen,
Fehlet mir Kraft und Muth.

Daniel. Die kalte Marmorhand schloß sich vor meinen Augen;
Unser letzter Tag ist erwacht!
Und Ihr, Ihr steht da und lacht?

Zampa. Des Cyperweins Düste haben Eure Sinne bethört.

Chor. Mich erfüllt Angst und Grauen,
Solch ein Wunder zu schauen!

Zampa. Nie öffnen sich der Todten Gräfte!
Verbannt die Angst und singt mit mir!

Last im Rausch der Lust und Freude
Uns das Leben —

Wohlan, singt und jubelt mit mir!

Ich befehl's! Ich will's! Stimmt an!

Chor. Last im Rausch der Lust und —

Mir starrt das Blut! —

Uns das Leben froh genießen, —

Hin ist mein Muth;

Bald sind wir des Todes Beute, —

Schnell flieht die goldne Zeit!

Zampa. Last im Rausch der Lust und Freude u.

Chor. Ja, ich fühl's, unser Ende ist nicht weit!

Welche Angst, welch' ein Grauen,

Solch ein Wunder zu schauen!

Unser Ende ist nicht weit!

Zweiter Akt.

Chor. Vor dem Altar der Madonne

Hebt in Andacht das Gemüth,

Daß sie huldreich, wie die Sonne,

Auf den armen Fischer sieht.

Hoffend blicken wir zum Throne

Deiner Gnade heut' empor;

Du verläßt uns nicht, Madonne,

Leihest gütig uns Dein Ohr.

Hoffend blicken wir zum Throne u.

Zampa. Ha, sie ist da! — Ich vernahm ihr Gebet! — Doch
umsonst, meiner Macht kann sie nicht mehr entflieh'n. —

Nein, nein, gält' es auch mein Leben, noch heut' wird
Camilla mein!

Nach, Deine holden Zauberblicke

Füllen dies Herz mit Sensucht und Lust.

Selbst Götter beneiden mein Geschick,

Muhst Du an meiner Brust.

Trag', o Holde, die Ketten;

Nichts vermag Dich zu retten.

Zampa wird dir sein Leben weihen;

Nichts kann Dich, nichts kann Dich befreien.

Wenn ein Mädchen mir gefällt,

Da hilft kein Widerstreben.

Hab' ein Herz ich mir erwählt,

So muß es sich ergeben.

Ja, es läuft Gefahr

Stets der Mädchen Schaar —

Nah' ich als Corsar,

Dann ist jede mein!

Tanzt leicht die Bajadere

Mit schmachtenden Verlangen,

Gleich wär' mein Herz gefangen;

Doch nur für einen Tag.

Auch die reizenden Frauen

In Italiens Götterauen

Flößten Liebe mir ein.

Bei der weichlichen Türkin,

Der schnöden Kastilianerin

Reicht schon mein Name hin.

Selbst Englands stolze Schönen

Sah meiner Macht ich fröhnen;

Ja, auch sie zogen schnell die Flaggen ein!

Wenn ein Mädchen mir gefällt,

Da hilft kein Widerstreben;

Ja, hab' ich gewählt, muß ich Sieger sein!

Doch will sich eine Schöne grausam zeigen,

Weiß ich rächen Spott und Hohn,

Mit vollem Segel führ' ich sie auf Wogen schnell davon.

Dem Geier gleich raub' ich die Beute.

Giebt meinem Fleh'n sie kein Gehör

Am ersten Tag, glaubt mir, am zweiten

Weint die Arme schon nicht mehr so sehr.

Ach, und am dritten
Muß seufzend sie eingesteh'n —
Wenn ein Mädchen mir gefällt &c.

Ritta. Großer Gott!

Daniel. Ja, das ist —

Ritta. Ja, das ist —

Daniel. 's ist mein Weib!

Ritta. Welch ein Glück!

Daniel. Gott sei mir gnädig!

Das neun' ich Mißgeschick!

Ritta. Ja, Du bist's, mich täuscht kein Wahn!

Mein guter Daniel sieh mich an!

Wie herzlich ich mich freuen kann!

Komm her zu mir, mein lieber Mann!

Du galst für todt, und dacht' ich dran,

Wie manche heiße Thräne rann!

Sprich, Lieber, was war Dein Geschick?

kehrst Du beglückt und reich zurück?

D rede, wend' auf mich den Blick!

Daniel. Halt fest, mein Herz, uns droht hier Verrath!

Ritta. Bist du denn stumm?

Erkenne mich, erkenne mich!

Ritta bin ich, Ritta bin ich.

Daniel. Ritta? Wie wunderbar!

Sprecht, gute Frau, was fordert Ihr?

Ritta. Gute Frau? so wahr ich lebe, er ist es nicht!

Denn niemals sagt mein Mann zu mir:

Gute Frau! — Nein, nein, er ist es nicht!

Dies Gold, dies Gewand verwirrt die Sinne.

Er ist es nicht, er ist es nicht!

Und doch hat die Miene

Viel Aehnlichkeit mit meines Mannes Schelmgesicht.

Daniel. Dies Gold, dies Gewand verwirrt ihre Sinne,

Gelobt sei Gott, sie kennt mich nicht!

Doch sagt ihre Miene,

Sie liebt mich noch zärtlich.

Ihr Auge strahlt Freude,

Wenn sie von mir spricht. —

Und jener Mann —

Ritta. Und auch die Stimme klingt mir bekannt.

Er ging davon;

Doch stehet Ihr dicht neben mir,
So glaub' ich fast — ich sei bei dir!

Daniel. Ei, ei, Ihr erlaubt Euch viel Vertraulichkeit.

Ritta. Verzeiht, verzeiht!

Daniel. Nun, seh' ich Ihm denn gleich?

Ritta. Ach, auf ein Haar! — Er ist dahin!

Daniel. Teufel! man merkt, daß er lebenswürdig war.

Ritta. Ach mein Herr! sein Herz sein Verstand.

Seine Laune war ganz charmant —

Daniel. Fürwahr!

Ritta. Er lächelt! — Oft war er leicht

Zum Zorn geneigt.

Daniel. Wie so?

Ritta. Ein wenig grob —

Daniel. Hoho!

Ritta. Doch nur auf einen Augenblick.

Daniel. Ach so!

Ritta. Ja, wie gesagt, er war charmant;

Wenn auch zuweilen schwer die Hand.

Ach, ach, denk' ich an ihn zurück —

O Mißgeschick! er war mein Glück!

Daniel. Ach wie verzweifelnd sie erbleicht;

Die arme Frau hat mich erweicht.

So heiß geliebt glaubt' ich mich nicht.

Ritta. Fürwahr, ganz verwirrt sind die Sinne! —

Ist er es, oder ist er's nicht!

Doch hat seine Miene

Viel Aehnlichkeit mit meines Mannes Schelmgesicht.

Daniel. Ihr Schmerz, ach, verwirrt die Sinne;

Ich fühl' es, wie mein Herz erliegt.

Wer glaubt es dieser Miene,

Daß sie dem Manne Treu' und Schwur nicht bricht.

Ach, ich vergehe! — Ha, wie sie seufzet laut!

Ihr liebtet ihn wohl sehr?

Ritta. Ach ja, ich kann's beschwören,

Und seit der Arme starb —

Daniel. Nun?

Ritta. Sind die Männer alle mir nichts mehr.

Dandolo. Ach, Frau Ritta!

Ritta. Was willst, Du hier?

Dandolo. Da seid ihr ja!

Euer Wunsch ist nun erfüllet;
Noch heute wird durch des Pfarrers Mund
Das Aufgebot bekannt
Und in zwei Tagen reicht ihr mir die Hand.

Daniel. Was höre ich!

Ritta. So schweig' doch still!

Dandolo. Ach, Senen sah ich nicht.

Daniel. Vor Wuth möcht ich ersticken

Die Heuchlerin war fein,

Sie soll mich nicht berücken,

Die Tugend war nur Schein.

Ritta. Zorn glüht in seinen Blicken,

Setzt gilt es schlau zu sein;

Glückt es ihn zu berücken,

So ist der Sieg bald mein!

Dandolo. Zorn glüht in ihren Blicken;

Was mag die Ursach' sein?

Die Neugier muß mich drücken,

Wär' ich mit ihr allein.

Daniel. Und Euer Mann, jener Daniel,

Den Ihr so zärtlich liebt —?

Ritta. Ach, ewig lieb' ich ihn!

Doch Tag und Nacht vergebens

Rief den Theuren ich zurück;

Es rührte Keinen mein Geschick.

Zehn volle Jahre wein' ich um ihn;

Doch endlich heilt die Zeit den Schmerz

Und die Vernunft bleibt Siegerin.

Daniel. Vor Wuth möcht ich ersticken,

Ritta. Zorn glüht in seinen Blicken

Dandolo. Ja, Zorn erglüht in ihren Blicken

Alphonso. Warum macht mein Anblick Dich beben?

Alles weiß ich, verbanne jede Scheu!

Raubt Dein Ausspruch mir auch das Leben,

Nur sag', was die Ursach' sei

Was that ich dir? Antworte mir!

Camilla. Kaum vermag ich zu athmen!

Alphonso. Ach! ein Tag riß aus Deinem Herzen

Des Verlobten Bild, der trenn dich liebt,

Camilla. Erbarme Dich, sieh! meinen Schmerz!

Alphonso kannst Du so mich beugen?

Alphonso. Ha, Alles ahn'lich schon!

Camilla. O Gott!

Alphonso. Umsonst suchst Du es zu verschweigen.

Camilla. Du wähest —?

Alphonso. Dem Du das Opfer bringst —?

Camilla. Nun —?

Alphonso. Ist Dein Vater!

Camilla. Ach, ihn verdamme nicht!

Wird kund ihm einst mein Loos,

Glaub', daß sein Herz dann bricht.

Alphonso. O Gott, was hör' ich!

Camilla. Das Schicksal gebietet,

Vergessen und flieh'n soll ich Dich;

Und nicht rechtfertigen kann ich mich,

Ohne meine Schuld noch zu vermehren.

Alphonso. Welch Geheimniß waltet hier!

Des Argwohn's Höllenqualen

Erhöhen meine Pein.

Ach, ich muß sie treulos wähen;

Grausam kann mich ihr Herz verhöhnen.

Sie bricht der Treue Schwur.

Camilla. Wehe mir! Weh mir!

Sein Argwohn, seine Qualen

Erhöhen meine Pein.

Ach, er kann mich treulos wähen!

Unter tausend heißen Thränen

Brech' ich der Treue Schwur.

Alphonso. Sprich, wer ist jener Mann?

Camilla. O Theurer, forsche nicht!

Alphonso. Hat er ein Recht auf Dich?

Camilla. O schweig', Du folterst mich!

Alphonso. Ha, traue diesem Arm.

Der jeder Macht dich entzieht.

Camilla. Leise sprich! leise sprich!

Ach er könnte Dich hören,

Und Tod folgt seinem Schritt.

Alphonso. Gott, was hör' ich!

Camilla. Scheiden laß uns — es muß sein!

Alphonso. Nein, nein!

Camilla. O welche Pein!

Camilla. Auf ewig laß uns scheiden;

Uns lacht kein Wiedersehen.

Fern von Dir drohen mir nur Leiden!

Doch für dein Glück will ich zum Himmel fliehen.

Alphonso. Auf ewig soll ich scheiden?

Dich niemals wiedersehen?

Ach, nur dann ist mein Loos zu beneiden,

Darf ich Dir sterbend noch in's Auge sehen.

Nein, Camilla, Du hast mich nie geliebt!

Camilla O Himmel, Undankbarer!

Dich hätt' ich nicht geliebt?

Für Dich nur schlägt dies Herz,

Nur Dir allein gehört mein Leben;

Einmal noch darf ich Dir es sagen,

Dann muß die Hand ich einem Andern geben.

Bald trennet Pflicht und Eid mich von Dir.

Alphonso. Ach, Camilla!

Camilla. Hör', das gilt mir, auf ewig laß uns scheiden!

Alphonso. Auf ewig soll ich scheiden &c.

Chor. O hört das Echo laut erschallen!

Schon tönt, schon tönt des Landes Festgesang!

Erfreut durch seinen muntern Klang,

Ja, o hört! Das Tambourin vor allen

Erfreut durch seinen heitren Klang,

Seht, wir kommen froh zum Feste,

Uns der Freude und Lust zu weihn,

Zampa. Ach eilt, Ihr seid willkommne Gäste;

Eure Lust kann mein Herz erfreu'n.

Chor. O laßt der Lust und der Freude uns weihn.

Zampa. Steig, o holde Kleine, rasch beim Sonnenscheine

Muthig in den Kahn. Wie die Fluth auch grolle,

Tönt die Barcarole fröhlich himmelan.

Wenn Dein Herz nicht Liebe kennt,

Sei nicht blöde, sei nicht spröde:

Denn gar bald Dein Herz entbrennt.

Chor. Sei nicht blöde &c.

Zampa. Mädchen siehst in Träumen du die Myrthe keimen,

Bebt die junge Brust, füllt unnenubar Sehnen,

Dir das Aug' mit Thränen, Ahnung süßer Lust.

Mäßige Deiner Klage Ton; ächte Treue, stille Weihe

Bringen Dir gar bald den Lohn.

Chor. Achte Treue &c.

Zampa. O Himmel, sie erscheint!

Chor. Sie ist es, sie erscheint!

Ha, wie schön, wie so reizend alles in ihr vereint.

Chor. O hört das Echo erschallen etc.

Zampa. Ha, welch ein Reiz! himmlisches Wesen,

Für Dich allein glühn meine Triebe!

Am Altar schwör' ich freudig Dir

Ewige Treue, ewige Liebe! — Gott!

Daniel Was fehlt Euch?

Zampa. Ha, sie ist es, deren grauenvolles Bild

Mit Angst und Schreck erfüllt!

Daniel. Was ist's?

Zampa. Und stets, ja stets

Seh' ich vor mir diese Schreckgestalt

Dieser Mund stumm und kalt,

Wie ihr Blick mich entmannt.

Daniel. Sprecht, wo?

Zampa. Da, da! ha, sie naht, drohend hebt sie die Hand!

Daniel. Ihr irrt fürwahr!

Zampa. In der That nichts! und doch sah ich sie.

Daniel. Die Statue? Nun, sagte ich's nicht?

Zampa. Ich Thor, was jag ich alles wich von hinnen

Man tanzt in muntern Reihen.

Diese lachenden Mienen, sie flößen Furcht nicht ein.

Daniel. Glaubt, der Teufel mischt sich ein;

Glaubt, laßt das Fest aufgeschoben sein.

Zampa. Nein, nein, nichts beuget meinen Muth!

Dies Gaukelspiel soll mich nicht necken;

Zampa soll selbst die Hölle nicht schrecken.

Schöne Camilla o kommt, uuser härt man dort!

Alphonso. Haltet ein! Haltet ein!

Camilla. Ritta Gott es ist Alphonso!

Daniel. Gott!

Zampa. Was seh' ich!

Camilla, Chor. Alphonso weilet hier!

Alphonso. Nun sprich das Urtheil mir!

Camilla. Ritta. Alles scheint zu verkünden,

Daß Haß und Durst nach Rache ihn durchglüht!

Seinen Sinn zu ergünden bin ich umsonst bemüht.

Schmerzlich ist's zu empfinden,

Wenn Ruh' und Frieden flieht.

Alphonso. Wähle frei zwischen uns;
Ja wähle zwischen ihm und mir,
Oh' noch die Stund' entflieht,
Rache soll dieß Herz entzünden,
Sterben muß, wer mir Dein Herz entzieht.
Ha, er soll meine Rach' empfinden,
Oh' noch die Stund' entflieht.

Zampa. Daniel. Alles scheint zu verkünden,
Daß Haß und Durst nach Rache ihn durchglüht.
Rache wird mein (sein) Herz entzünden,
Sterben muß, wer mir (ihm) die Beute entzieht
Ja er will meine (seine) Rache empfinden,
Oh' noch die Stunde entflieht,
Die Abicht zu ergründen bin ich umsonst bemüht.
Meine Wuth wird sich entzünden,
Wenn er diesen Ort nicht flieht.

Chor. Dreist nahet er;
Trauer folgt seinem Schritt.
Seht, wie sich die Blicke entzünden;
Wehe dem, der ihn verrieth.

Alphonso. Bevor noch Hymens heil'ge Bande
Mit meinem Nebenbuhler Dich vereinen
Zahlt dein Blut meine Schwach und Schande;
Nicht weit von hier ist der Ort.
Folget mir, und dieß Schwert — Gott!

Zampa. Er zittert!

Camilla. Ich bebel!

Alphonso. Nein, nichts täuschet meinen Sinn!

Daniel. Er kennt ihn.

Zampa. Er scheint verwirrt.

Alphonso. Darf dem Aug' ich trauen, alle Züge treffen ein.

Daniel. Corsaren. O weh, es scheint, daß er ihn kennt;
Das wird ein Sturm erregen.

Alphonso. Die Züge, die Stirn,
Der Blick feck und verwegen. Er ist's!

Alles Volk. Sprecht, wer?

Camilla. O mein Vater!

Alphonso. Jener furchtbare Räuber,
Den Zampa man nenne. Seht ihn da, seht ihn da!

Alles Volk. Wie, wär' es möglich!
Zampa wär' es dieser furchtbare Räuber?

Eilt den Frevler schnell zu bestrafen,
Zur Rache, seiner harret der Tod!

Chor. Ha, wir sind ohne Waffen!

Zampa. Nur stille! Wie, ich Zampa!?

Könnt Ihr es glauben?

Einen Nebenbuhler zu entfernen

Ist die Art wohl so keck als neu.

Dandola. Victoria! Victoria! wir haben sie, die Höllebrut.

Alphonso. Wen?

Dandolo. Dank sei es diesem Herrn,

Daß ich mich mit Ruhm bedeckt.

Ha, ich fand bei Pietro versteckt das Packet.

Uns schadet der Räuber nicht mehr seht her!

Alphonso. An Zampa!

Alle. An Zampa!

Camilla. Rettungslos ist mein Vater verloren.

Alphonso. An Zampa.

Zampa. Nun, ich seh's!

Alphonso. Leugnet Ihr es noch?

Zampa. Nein.

Alphonso. Dieses Blatt —?

Zampa. Ist für mich.

Alle. Bittre, Bösewicht!

Zampa. So lest, so lest!

Alphonso. Des Vizekönigs Hand.

„Uns Beistand im Krieg zu leihen,

„Den der Worte wir erklärten,

„Lassen Zampa und den Gefährten

„Wir heute Gnade angedeihen.

„Er erkenne den Werth,

„Unserm Dienst sich zu weihen —

„Muthig kämpfend in unsern Reihen,

„Sei seine Reue bewährt.

„Um diesen Preis wollen wir auf Erden ihm verzeihn;

„Möge der Himmel Schutz ihm verleihen.“

Zampa. Mein Arm schützt mich allein.

Alphonso. Sah ich auch recht?

Daniel. Welch seltenes Glück!

Zampa. Werdet Ihr meiner Macht nun kühn vertrauen?

Verbannet Schreck und Beben,

Der gefürchtete Zampa wird heut'

Sich stolz und muthvoll erheben
Ja, er ist's, der für Euch und Eure Freiheit kämpft.

Chor. Welch Glück, welch Glück!
Sein Muth wird uns befreien.

Fort, ihr Sorgen wir sind geborgen,
Bald kehrt der Friede bei uns ein.

Alphonso Ach, welch ein Schmerz zerreiβet mein Herz
Alles mehret meine Sorgen,
Sein Anblick füllt mit Wuth dies Herz.
Ja, Schmerz und Wuth zerreiβt dies Herz.

Cam. Ritta. Ach, welch' ein Schmerz zerreiβt mein (ihr) Herz
Alles mehret meine (ihre) Sorgen;
Thränend blickt mein (ihr) Auge himmelwärts.
Die Angst der Schmerz zerreißen mir das Herz.

Zamp. Dan. Nur Wuth und Schmerz erfüllet sein Herz;
Doch bin ich (sind wir) nur geborgen.
Von Lust erstrahlt mein (sein) Blick;
Nichts störet mehr mein (sein) Liebesglück.

Dritter Akt.

Alphonso. Wohin willst Du, armer Gondelier?
Ich suche an einem andern Strande
Ein Volk, haust es auch weit von hier,
Frei von der Knechtschaft Bande.
Leb' wohl, geliebte Muttererde,
Die ich nimmer sehen werde,
Nimmer schweigt Liebesklage;
Lebet wohl ihr schönen Tage, ihr mein Glück!
Ewig fliehen Lieb' und Glück kehren nie zurück.

Camilla. Sprich nur leis' o armer Gondelier!
Hörst Du des Sturmes Wuth erwachen,
Vorsicht sei Schiffer, Dein Panier;
Denn es droht Gefahr Deinem Rachen,
Leb' wohl! Ach, fern vom Vaterlande
Denket Deiner die Verkaunte.
Niemals schweigt Liebesklage;
Nimmer kehrt, schöne Tage, ihr zurück.
Mit Dir fliehen Lieb' und Glück, kehren nie zurück
Ein streng Geschick verfolgt mich.
Willst Du mein Leiden noch erhöhen?
Nicht wiedersehen darf ich Dich,

Soll ich im Schmerz nicht untergehen.

Leb' wohl, süßes Leben!

Denke mein, die Du verkannt.

Niemals schweigt Liebesklage!

Lebt wohl ihr schönen Tage, ihr mein Glück.

Mit Dir fliehen Lieb' und Glück, kehren nie zurück.

Alphonso. Wehe mir, Du verbannest mich!

Kannst Du kalt mein Leiden sehen?

Um einen Blick nur flehe ich,

Laß mich hoffnungslos nicht vergehen.

Leb' wohl o süßes Leben! Lebe wohl, Vaterland!

Niemals schweigt Liebesklage ic.

Chor. Mächtliche Schatten bedecken Meer, Wald und Feld.

Glückliche Gatten, blickt liebend auf zum Sternenzelt

Ruh' und Stille herrscht im Asyle,

Wo Liebe thront und Argwohn flieht.

Zampa. Was hör' ich?

Camilla. O Gott!

Zampa. Wie! Euch, Euch find ich hier

Bei mir? — Holla, herein!

Camilla. Unglückseliger, entflieh'!

Alphonso. Nein, das Schicksal flieh' ich nicht.

Camilla. Ach, entflieh'!

Alphonso. Nein, nein ich fliehe nie.

Chor. Was giebt's? Geschrei und Lärm ertönet!

Was geschah? Was geschah?

Zampa. Bei ihr fand ich meinen Nebenbuhler,

Den Dolch in der Hand: welche Absicht hatte er?

Alphonso. Dein Leben wollt ich enden.

Zampa. Bedarf es mehr?

Alphonso. Doch trifft Dich auch der Tod,

So sei's von andern Händen.

Corsaren. Frevler, schweig! Frevler, schweig!

Zampa. Schon genug! Ohne Zögern schleppt ihn fort.

Bei des Morgens ersten Grauen

Schafft der Tod ihn von hinnen.

Camilla. Gott, was wollt Ihr beginnen? So wißt —

Alphonso. Camilla, o schweig!

Ach, verrathe mich nicht! Nicht kennen soll er mich

Nein, denn erröthen würd ich, Wüßt' er wer ich bin —

Müßt' Bruder ich ihn nennen.

Camilla. Ach, weh' mir, ich sterbe!

Zampa. Befreit mich von seinem Anblick!

Corjaren. Nur fort! wir werden Euch geleiten

Nur fort! zum Tod Euch zu bereiten.

Camilla. O Gott, Du siehst mein schrecklich Leiden.

Alphonso. Leb' wohl, uns trennt der Tod.

Corjaren. Nur fort! nur fort! Eurer harrt der Tod.

Folget uns, folget uns, folget uns!

Zampa. Camilla erhole Dich! O fürchte nichts!

Sieh mich vor Dir im Staube,

Ein Blick, ein Wort ist mir ein Nachtgebot.

Laß mich der Sehnsucht und Liebe nicht zum Raube,

Deine Grausamkeit ist mehr als Tod.

In Deinem Aug' laß mich lesen,

Das Wort, das meine Wünsche frönt.

Sieh diesen Ort, o holdes Wesen,

Durch Liebe nur wird er verschönt.

Ach, Camilla, erheitre Dich! O fürchte nichts u.

Camilla. Wo bin ich? O Gott, entfernet Euch!

Zampa. Was setzt Dich so in Angst und Schrecken?

Nur Liebe leitet mich zu Dir.

Kann ich nicht Gegenliebe erwecken,

Bertrau' als Deinem Gatten mir

Camilla. O, vergebt meiner Angst und Schrecken!

O, laß mich fliehen weit von hier!

Dieses Schweigen soll die Schmach bedecken,

Versagt nicht meine Bitte mir.

Zampa. Welche Schönheit!

Camilla. Wie, er schweigt? —

Sprecht, was bleibt zu hoffen mir?

Zampa. Reizend selbst noch in Thränen.

Mehrt ihr Schmerz und ihr Sehnen

Dieses Herzens Liebesgluth.

Camilla. Kömmt Ihr Euch glücklich wännen,

Weiden Euch an meinen Thränen,

Ist Euch fremd der Edelmuth?

Ach, gewährt meinem Sehnen

Goldener Freiheit höchstes Gut!

Zampa. Welche Schönheit! Alles mehret meine Gluth.

Reizend selbst noch in Thränen u.

Dich, Holde, sollt ich jest meiden,

Und in diesem Augenblick?
Wir sichern Abnung der Liebe Freuden,
In Deinem Arm das höchste Glück.

Camilla. O schütze, gütiger Gott, dein Kind!

Zampa. Nur Nacht und tiefe Stille
Umgeben uns allein.

Führt Hoffnung mich zum Ziele,
Willst Du Gattin mir sein?

Camilla. Wollt mein Vertrauen Ihr hintergehen?

Zampa. Sieh im Schmerz mich vergehen.

Camilla. Treue und brecht Ihr so Euren Schwur?

Zampa. Mein feierlicher Schwur war Dich zu lieben nur.

Camilla. Erbarmet Euch! Ach, hört mich an!

Zampa. Nichts rettet Dich, weich' meiner Macht!

Camilla. Ach, erhört mein angstvolles Flehen!

Zampa. Reizend selbst in Thränen ic.

Camilla. Könntet ihr Euch glücklich wännen, ic.

Barbar, Dich kann nichts rühren. —

Stein die Seele die ohne Erbarmen

Treulos, kalt und grausam

Der armen Bianka Manfredi Tod gebracht.

Sie kennt das Mitleid nicht.

Zampa. Was hör' ich? Bianka! Verflucht sei der Name!

Camilla. Er sei Dir Strafgericht!

Zampa. Meinen Armen entreißt er Dich nicht.

Camilla. Gott! — Wohin! — Weh' mir!

Zampa. Ha, kein Gott kann Dir Hülfe verleih'n

Camilla. Ew'ger Gott!

Zampa. All' Dein Fleh'n ist umsonst;

Heute wirst Du mein!

O Gott, starr und kalt ist diese Hand.

Sie ist's! — Laß mich, laß mich! — Weh' mir,

mein Dolch zerbricht auf diesem Marmor! — Welche

Höllqualen; — Bianka, Bianka, vergieb! — Weh'

mir — ich sterbe!

Chor. Du wirst uns in allen Nöthen,

Heilige Bianka Schutz verleih'n.

Brünstig woll'n wir für Dich beten;

Gott wird Deine Schuld verzeih'n!